

QK. 308

5

v. Oppel

Z d
1454

X 2054548

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



ANNES GEORGIUS AB OPPEL,
ts, Gosda, Ober- et Nider Lichtenau, Land-
lerswalde, Iureconsultus, Comes Palati-
us, et Saeri Romani Imperij Exemptus,
us Electoris Saxoniae Intimus et Rei
ensuariae Praefectus. etc.
eurrum, infra positum, inclusò Symbolo,
anagramma.



Virtus stat ne scia Mortis.

*Denat: 19 Jun:
A. 1661.*



Christliche Leich-Predigt /
Bey dem Hochansehnlichen und sehr Volckreichen
Begängniß /
Des Hoch-Edlen / Bestrengen und Besten /
Herrn

Johann Georgens

von Dppel /

Auff Lomnitz / Boszda / Ober und
Nieder-Lichtenau / Lampers- und Wellerwalde re.
fürnehmen J Cti, Comitibus Palatin: Cæsar: und des Heiligen
Reichs Befrentens / Auch Churfürstl. Durchl. zu Sachs. Hoch-
ansehnlichen würcklichen Geheimen Raths / und Ober-
Steuer-Einnehmers /

Als Er den 19. Junij Anno 1661. zu Dresden sanfft und selig in
Christo Jesu entschlaffen / und sein verblichener Körper den 7. Julij
hernach / in die Kirche zu S. Sophien / mit Christ-Adelichen
Ceremonien gebracht worden /

Gethan / und auff Begehren in Druck gegeben
durch

M. Christianum Zimmermannen / Stadt-
Predigern in Dresden.

Wittenberg /

Gedruckt bey Tob Wilhelm Fincelio 1662.

Denen Hoch und WolEdlen/Gestrengen/Besten/Auch
Ehren-viel Tugendreichen

Frauen MARZEN SOPHZEN / Gebuhrner
Döringin ic.

Herrn IOHANN DAVID von OPPEL/
anff Lamperswalde / Churfürstl. Durchl. zu Sachs.
wolbestalten Hoff-und Justitien-Rathe ic.

Herrn IOHANN GEDRGEN.

Herrn ERNSTEN.

Herrn HEINRICH GOTTFREDEN/
Churfürstl. S. wolverordneten Truchses/und

Herrn GEDRG FRZEDRICHEN.

Wie auch

Jungfrau EBPHROSYMEN MARZEN /

Und

Jungfrau DOROTHEEN SOPHZEN /

Des Seeligen Herrn Geheimen Raths und Ober=
SteuerEinnehmers / des von Oppel ic. hinterlassenen hoch=
betrübtten F. Wittwe/Herren Söhnen/und J. Töchtern/
übergiebet diese Predigt/ neben Wünschung Got=
tes reichen Trosts / und aller ersprießlichen
Leibes und der Seelen Wohlfahrt /

M. Christian Zimmermann / Stadt-Prediger
in Dresden.



IN NOMINE SACRO-SANCTÆ ET IN
DIVIDUÆ TRINITATIS.

Eingang.

Beliebte und Auserwehlte in dem
HERRN Christo Jesu / wenn der heilige
und weise Lehrer Sirach / in seinem Hauß-
Büchlein am 38. c. v. 16. saget : Mein *Sir. 38. v. 16.*
Kind / wenn einer stirbt / so beweine
ihn / und klage ihn / als sey dir groß
Leid geschehen / und verhülle seinen Leib gebühlicher
weise / und bestatte ihn ehrlich zum Grabe / du solst
bitterlich weinen / und herzlich betrübt seyn / und Lei-
de tragen / darnach Er gewesen ist. So vermahnet Er
damit alle und jede wahre Christen und heilige Kinder
Gottes / daß sie nicht allein in gemein hin / alle ihre Todten /
die ihnen nach Gottes Willen selig verstorben seyn / sollen
beweinen und beklagen / und ihre verblichene Körper ge-
bühlich verhüllen / und ehrlich zur Erden bestatten ; Denn
an den Todten man auch seine Wolthat beweisen soll. *Sir. 7. v. 37.*
7 / 37. Sondern auch einen Unterscheidt halten / unter den
Verstorbenen / und zusehen / und wohl erwägen / was einer
und der ander / Standes / Ampts und Verdiensts wegen ge-
wesen ist / und sollen nach solcher Beschaffenheit ihn desto
bitterlicher beweinen / und sich über ihn desto herzlicher be-
trüben / auch seinen Leichnam desto ehrlicher begraben und
zur Erden bestatten. Denn der weise Mann saget : Du solst
bitterlich weinen / und herzlich betrübt sein / nach dem

A ij

Er

Christliche

Er gewesen ist. In seiner Sprache heists : *κατὰ τὴν ἀξίαν αὐτοῦ*, secundum dignitatem ejus, nach seiner Würdig-
keit. Soll man also auff die merita und Verdienst sehen/
wie einer und der ander umb die Kirche Gottes / umb das
weltliche Regiment / umb das liebe Vaterland / umb dürff-
tige und nothleidende arme Leute / und dergleichen sich meri-
tirt und wohlverdienet habe. So thäten Joseph und seine
Brüder / mit vielen Egyptiern / über den tödtlichen Hintrit
des heiligen Erkvaters Jacob / und hielten eine sehr grosse
und bittere Klage / weil Er darnach gewesen war / nemlich
ein grosser und heiliger Mann Gottes. Gen. 50. So that
ganz Israel / da Aaron und Moses gestorben waren / und
beweineten sie bitterlich und schmerzlich ganzer dreissig
Tage / weil sie umb das ganze Volck wolverdiente Leute ge-
wesen waren. Num. 20. Deut. 34. Ingleichen da Samuel /
der heilige Prophet und Richter in Israel / diese Welt geseg-
net hatte / versamlete sich alles Volck / und trugen Leide umb
ihn / und begruben ihn / in seinem Hause zu Rama / weil Er
ein sehr wohlverdienter Mann gewesen war. 1. Sam. 25.
Allhier haben wir / Geliebte / für unsern Augen stehen /
Den weiland HochEdlen / Gestrengen und Besten /
Herrn Johann Georgen von Dppel / auff Lomitz /
Gosßda / Ober und Nieder Lichtenau / Lampers- und
Wellerwalde / fürnehmen Jctum, Comitem Pa-
latinum Cæsareum, und des Heiligen Reichs Ge-
freyten / Churfürstl. Durchl. zu Sachs. alten und hoch-
verdienten Geheimen Rath und Ober Steuer Ein-
nehmer / welcher verschiene 19. Junij zu Mittage umb 11.
Uhr im Herrn sanfft und selig entschlaffen. Der wird bil-
lich auch bitterlich beweinet / und schmerzlich beklaget / auch
mit

Gen. 50, 10.

Num. 20, 29.

Deut. 34, 8.

1. Sam. 25, 1.

Leich-Predigt.

mit allen Ehren zur Erden bestattet/denn Er ist darnach gewesen/und ipsius dignitas, seine Würdigkeit erfordert es. Es beweinen und beklagen Ihn bitterlich/herzlich und schmerzlich/seine hinterlassene HochAdeliche Frau Wittwe/ Herren Söhne/und Jungfrauen Töchter/denn Er ihnen ein lieber/treuer und sorgfältiger Ehe Herr und Vater gewesen ist. Es beklagen und betrauren Ihn herzlich / unsere Gnädigste und Gnädige Chur- und Fürstliche Herrschafft / den Er ist Ihnen darnach gewesen / ein hochverdienter Mann/der dem Churfl. Hause zu Sachsen in die 32. Jahr/treue/fleißige und heilsame Dienste gethan / wie wir hernach auß dem Curriculo vitæ werden zuvernehmen haben. Es beklagen und betrauren Ihn herzlich seine Hochgeehrte Herren Collegen / die HochAdelichen und sehr fürnehmen Herren Geheimen Rätthe/weil Er ihnen darnach gewesen ist/ und sie einen lieben/treuen/auffrichtigen/fleißigen und geschickten Mann an Ihme gehabt/der was wichtiges verrichten können/und keine Arbeit gescheuet / auch gegen jedweden gerne sich friedlich/freundlich und dienstfertig erzeiget und erwiesen. Es beklagen und betrauren herzlich den seligen Herrn Geheimen Rath/die meisten hohen und niedern Officierer des Churfürstlichen Hofes / denn gegen solche Er freundlich und willfährich sich erzeiget / und wem Er dienen / und mit Rath und That behülfflich seyn können/ an sich nichts erwinden lassen. Es beklagen und betrauren den seligen Herrn Geheimen Rath recht herzlich viel arme nothdürfftige Leute / sonderlich seine Unterthanen/weil Er ihnen viel gutes gethan / und seine hülfreiche Hand mildiglich gegen sie ausgestreckt/ daß sie mehr einen Vater als Herrn an Ihme gehabt haben. Herzlich beklaget und betrauret den Seligen Mann das ganze Land / weil Er desselben Wolfahrt/sich allezeit treulich angelegen sein lassen/ desselben bestes gesuchet/

suchet / und zu den zeiten des gefährlichen und schädlichen
 Kriegswesens / mit seinen heilsamen Consilijs und würckli-
 chen Unterhandlungen / eine feste Seule des lieben Vater-
 landes gewesen ist ; Ach möchten wir doch alle wünschen /
 daß wir Wasser gnug hetten in unserm Häupte / und un-
 sere Augen Thränen-Quelle wären / daß wir diesen vor-
 nehmen / nutzen / hochverdienten und frommen Christlichen
 Mann bitterlich gnug beweinen / und schmerzlich gnug
 beklagen können möchten: Jerem. 9 / 1. Aber es ist mit wei-
 nen / heulen und klagen allein nicht ausgerichtet / sondern wir
 müssen uns / nach der Vermahnung des weisen Lehrers Si-
 rachs / auch wieder trösten / c. 38. 18. und nicht traurig sein /
 wie die Heyden die keine Hoffnung haben. 1. Thess. 4. Denn
 dem seligen Herrn Geheimen Rath ist wol geschehen / Er ist
 im HERN gestorben / und ist selig von nun an / Er ruhet von
 aller Arbeit / und seine Wercke folgen Ihm nach / Apoc. 14. Er
 hat nun überwunden / Kreuz / Leiden / Angst und Noth /
 durch CHRISZT heilige fünff Wunden / was schadet
 Ihm denn der Todt ?

Solchen Trost nun / wieder unser bitterliches weinen /
 und herzliches Klagen / in unseren Herzen zu bekräftigen /
 haben wir uns in das Haus des HERN verfügt / etwas aus
 GOTTES Wort / welches der beste Trost ist in unserm
 Elende / Ps. 119. miteinander zubetrachten. Weil wir aber
 hierzu von uns selber / als von uns selber / nicht tüchtig seyn /
 2. Cor. 3. sondern bedürffen zuörderst der Hülffe und Bey-
 standes GOTTES des Heiligen Geistes / Als wollen wir sol-
 che von dem Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit zu-
 erlangen / uns für seiner hohen Majestät demütigen / und im
 Geist und in der Warheit beten / ein andächtiges Vater
 Unser ic.

Text.

Reich-Predigt.

Text.

Esa. 57. v. 2.

Die Gerechten werden weggerafft für dem Unglücke / und die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / und ruhen in ihren Kammern.

Predigt.

Geliebte / und Auserwehlte in dem Herrn Christo Jesu / wenn der heilige und hochweise König Salomon / in seinen Sprüchwörtern am 2. Cap. v. 8. saget : Der HERR bewahret den Weg seiner Heiligen / so redet Er damit von der gnadenreichen Vorsorge Gottes des Herrn im Himmel / die Er trage vor die Menschen Kinder auff Erden / und zeigt darben an fürnemlich zweyer ley. 1. Primarium objectum, für wem Gott der Herr fürnemlich Sorge ? Nämlich für seine Heiligen / denn Er spricht : Der HERR bewahret den Weg seiner Heiligen. In der GrundSprache
stehet

Prov. 2. v. 8.

stehet das Wörtlein **πῶς** welches eigentlich so viel heist/als:
 Pius, Benignus, misericors. Gottselig/ geneigt/ gutthätig/
 barmherzig. Und wird dadurch verstanden ein solcher
 Heiliger/der nicht nur den Namen oder Schein eines Hei-
 ligen hat/sondern der ein warer und rechtschaffener Heiliger
 ist/ dessen Herz geheiligt worden durch den Glauben/ Act.
 15/ 9. und der **GOTT** dienet / in Heiligkeit und Gerechtigkeit
 die Ihm gefällig ist. Luc. 1. und der als ein Außerwehlter
 Gottes / heiliger und geliebter anzeicht herzliches Erbar-
 men/Freundlichkeit/ Demuth/ Sanfftmuth und Gedult/
 Coloss. 3/ 12. und wird von recht Gottseligen Leuten gesa-
 get/nicht uir active, daß sie geneigte und barmherzige Leute
 seyn/die sich gegen andere gütig und barmherzig erzeigen.
 Denn der Gerechte ist barmherzig und milde. Psalm. 37 / 21.
 sondern auch passive, das **GOTT** der **HER** ihnen geneigt
 sey / und seine Gnade und Barmherzigkeit wiederfahren
 lasse. Denn so stehets Ps. 16/ 10. Non permittes sanctum
 tuum, vel benignum tuum, (erga quem tu benignus es) videre
 corruptionem. Du wirst nicht zugeben/ daß dein Heiliger/
 oder dein Geneigter / nemlich dem du geneigt und gnädig
 bist/verwese/wie es der heilige Hieronymus also erkläret/ in-
 gleichen Ps. 37/ 28. Non derelinquet Dominus sanctos suos, id
 est: beneficos suos, quibus scilicet ille benignus est: denn seine
 Heiligen seynd bey ihm in Gnade und Barmherzigkeit/
 und Er hat eine Aufsicht auf seine Außerwehlten. Sap. 3.
 Darnach und fürs 2. zeigt Er auch an: verum providentiæ
 modum, die rechte ware Art und Weise / solcher Fürsorge/
 wie sie geschehe? Nemlich: viam ipsorum custodiendo, daß
 der **HER** ihren Weg bewahre. Den Salomon der hoch-
 weise König spricht: der **HER** behütet den Weg seiner
 Heiligen. Durch den Weg der Heiligen Gottes / verstehet
 Er ihr Thun/Leben/Wandel und Beginnen / nach Art der
 hei-

Act. 15, 9.

Luc. 1. v. 75.

Col. 3, 12.

Ps. 37, 21.

Ps. 16, 10.

Ps. 37, 28.

Sap. 3, v. 8.

Leich-Predigt.

heiligen Schrift / welche es in gemeinen Gebrauche hat /
daß sie eines Thun und Beginnen / seinen Weg nennet. Als
Prov. 5 / 21. spricht Salomon : Jedermans Wege seynd *Prov. 5, 21.*
stracks für dem HERRN / daß ist : Jedermans Thun
und Beginnen. Also Cap. 16 / 9. des Menschen Herz
schlägt seinen Weg an / aber der HERR allein giebet / daß Er
fort gehet / und c. 11 / 5. die Gerechtigkeit des Frommen /
macht seinen Weg eben / das ist : sein Thun und Begin-
nen ic. Solchen Weg der Heiligen bewahret nun der HERR.
In der Grund Sprache stehet das Ebreische Wörtlein *שמר*
welches eigentlich so viel heist als : custodivit, servavit, asser-
vavit, conservavit, observavit, behüten / erhalten / bewahren /
in fleissige acht nehmen / und bedeutet also ein fleissiges / sorg-
fältiges Behüten / da man eines Dinges wohl war nimmt /
daß ihm nichts böses wiederfahre / noch einiger Schaden
zugefüget werde. Wie es also gebraucht gefunden wird / *1. Sam. 26,*
15.
1. Sam. 26 / 15. Da David zu Abner saget : Quare non ob-
servasti ad Dominum tuum Regem? Warumb hastu nicht be-
hütet den Herrn deinen König? Behütet derowegen der
HERR den Weg seiner Heiligen also / daß Er auff sie und
alle ihr Thun / Leben und Wandel gute fleissige acht giebet /
sie segnet / befördert / bewahret und in guten Wolstande er-
hält / und bewahret also der HERR bey ihnen 1. viam in-
gressus, den Weg des Eingangs in diese Welt / denn Er ist ü-
ber ihnen in Mutterleibe / Ps. 139 / 13. Er bewahret ihren D- *Psal. 139, 13.*
dem / Job. 10, 12. und ziehet sie aus Mutterleibe und ist ihre *Job. 10, 12.*
Zuversicht / wenn sie noch an ihrer Mutter Brüsten liegen /
Ps. 22 / 10. Er bewahret 2. viam progressus, den Weg ihres *Psal. 22, 10.*
Fortgangs in dieser Welt / denn Er unterweist sie / und zei-
get ihnen den Weg / den sie wandeln sollen / und leitet sie mit
seinen Augen / Ps. 32 / 8. Er hält sie bey ihrer rechten Hand / *Psal. 32, 8.*
und leitet sie nach seinem Rath / Ps. 73 / 23. Er behütet sie für *Psal. 73, 23.*
B allem

Christliche

Pf. 121, 82.

Esa. 46, 4.

Pfal 68, 20,

Tob. 3, 6.

Gen. 25, 8.

Gal. 5, v. 6.

Pf. 4, 4.

Pf. 90, 18.

allem Ubel/ Er behütet ihre Seele / Er behütet ihren Auf-
gang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit/ Psal. 121/ 12.
Ja Er trägt sie selber bis ins Alter / und bis sie grau wer-
den/ Er thut/ Er hebet/ trägt und errettet/ Esa. 46/ 4. Es
bewahret der HERR fürs 3. auch bey ihnen / *viam egressus,*
den Weg des Ausgangs aus dieser Welt / denn Er errettet
sie vom Tode / Psal. 68/ 20. Er nimmt ihre Seele in Friede
hin/ Tob. 3/ 6. und versamlet sie zu ihrem Volcke. Gen. 25/ 8.
Und von solcher Behütung des Weges der Heiligen / redet
auch der geistreiche Prophet Esaias / in den abgelesenen
Worten/ da Er spricht: Die Gerechten werden hinge-
rafft für dem Unglücke / und die richtig für sich ge-
wandelt haben/ kommen zum Friede / und ruhen in
ihren Kammern. Wann dann nun der Seelige Herr
Geheime Rath/ auch ein solcher Heiliger Gottes gewesen/
der seinen Glauben in der Liebe lassen thätig seyn / Gal. 5/
und geneigt/ willfährig und gutthätig gewesen ist gegen je-
derman / so ist auch Gott der Herr Ihm wiederumb ge-
neigt/ gnädig und wolthätig gewesen / und hat treulich und
fleissig behütet und bewahret *omnes vias totius vitæ ipsius,* alle
wege seines ganzen Lebens / von Mutterleibe an / bis an sein
selig Ende. Und hat Ihn Gott der Herr/ als seinen Heili-
gen/ recht wunderbarlich geführet/ Psal. 4/ und grosse Gaben in
den Mañ geleet/ Ihn zu grossen Ehren erhaben/ und hohe
wüchtige Sachen durch Ihn verrichtet / mit seiner Gnade/
Segen und Hülffe Ihm stets beygestanden/ und das Werck
seiner Hände treulich befördert / Psal. 90. sonderlich am
Ende seines Lebens / den Weg seines Ausgangs aus dieser
Welt dermassen fleissig behütet und bewahret/ daß Er in sei-
ner langwierigen Leibes Schwachheit / da Er mit Schlag-
flüssen beladen gewesen/ nicht allein Ihm Christliche Gedult
ver-

verliehen/ sondern auch es also gemildert / daß Er noch meistentheils darbey umbher gehen/ auch sich ausmachen / und zu Rathe fahren können: Und da nun auch die Zeit seines Abschiedes herbey kommen/hat ihn Gott der HERR nicht lange Bettlägerich seyn lassen / auch nicht mit grossen Schmerzen und Wehetagen beladen / daß wenn man Ihn gefraget: Ob Ihme was wehe thäte? Er geantwortet: Nein. Ob Er Schmerzen empfinde? geantwortet ganz keine. Und ist seine gröste Kranckheit gewesen Mattigkeit/ welche von Tage zu Tage zugenommen / bis der liebe Gott kommen mit einem sanfften und seeligen Simeons-Stündelein / da der liebe Herr Beheime Rath sanfft und stille ohne einiges Ungebehrde in seinem Herrn Jesu Christo entschlaffen ist/und ist also von Gott seinem Herrn für vielem Unglück in diesen letzten bösen Zeiten hinweg gerafft worden/und nun zum Friede kommen / daß Er sicher ruhen kan in seiner Schlaffkammer / und ist deswegen auch der abgelesene Text; Die Gerechten werden hingerafft für den Unglücke zc. bey seiner Leichbegängniß zu erklären begehret worden. Welchen wir denn ohne ferneren Eingang im Nahmen Gottes wollen zu betrachten für uns nehmen in nachfolgenden einigen Püncktlein / und mit Fleis erwägen:

Gratiosam piorum ê vitâ hâc miserimâ

Eductionem.

Die Gnadenreiche Ausföhrung frommer Christen aus diesem elenden Leben;

Der getreue barmherzige Gott / wolle von oben herab die Hülffe und Beystand seines Heiligen Geistes mildiglich schencken/geben und verleyhen/daß es ihm beförderst zu Ehren/denen betrübtten Herzen zu Trost / und uns allerseits zur Erbauung unsers Christenthums gereichen möge/umb

JESU Christi/seines lieben Sohns / unsers HERRN wil-
len. Amen.

Erklärung.

Geliebte und Andächtige in dem HERREN
Christo Jesu / wenn wir das fürgenommene
Punctlein/nemlich: *Gratiosam piorum ē vitā
hāc miserrimā educationem*, die Gnadenreiche
Ausführung frommer Christen / aus diesem elen-
den Leben / mit einander fleissig in guter Ordnung und mit
Nutz betrachten wollen / so haben wir auf nachfolgende 3.
Umstände gute fleissige Acht zu geben / und zu erwegen

I. *Educendorum notationem*, wer die jeni-
gen seyn / die Gnadenreich ausgeführet werden?

II. *Eductionis modum & rationem*, die Art
und Weise / wie die Ausführung geschehe? Und

III. *Eductionis fructum & operationem*,
Was solche Ausführung für Nutz und Frucht
bringe?

Das I. belangende / nemlich: *Educendorū notationē*,
wer die jenigē seyn / die Gnadenreich ausgeführet wer-
den? So zeigt uns solche der Text / wenn Er sie nennet *Iustos &
rectos*, die Gerechten und Richtigen / denn er spricht:
Die Gerechten werden hingerafft für dem Unglück /
und die richtig für sich gewandelt haben / kommen
zum Friede / und ruhen in ihren Kammern. Es meinet
und verstehet aber der heilige Prophet durch die Gerechten
niemand

Leich-Predigt.

niemand anders/als alle rechtschaffene ware Christen/denn
solche seyn und heissen Gerechte/nicht zwar von Natur/wes-
gen der angeschaffenen Gerechtigkeit / denn dieselbige ist
durch den traurigen Sündenfall unserer ersten Eltern
ganz verderbet und verlohren worden / also / das alle abge-
wichen / und allesambt untüchtig worden seyn / und keiner
mehr ist der gutes thut / auch nicht einer / Psal. 14. daß alle
das Unrecht wie Wasser in sich gesoffen / Hiob. 15. daß auch
alle seyn wie die Unreinen / Esa. 64. und also für GOTT kein
Lebendiger gerecht ist. Ps. 143. Gerecht heissen und seynd sie
auch nicht wegen der Gerechtigkeit ihrer Wercke / alldieweil
dieselbige unrein/unvollkommen und zuvor schuldig zu lei-
sten ist. Denn weil alle Menschen Sünder seyn / und des
Ruhms mangeln/den sie für GOTT haben sollen/so ist auch
ihre Werk-Gerechtigkeit wie ein unreines und beflecktes
Kleid / Esa. 64. das Gesetz ist Geistlich / sie aber sind Fleisch-
lich / und unter die Sünde verkauft / Rom. 7. und wenn sie
alles gethan haben / was ihnen befohlen ist / müssen sie doch
bekennen / daß sie unnütze Knechte seyn / und nur das gethan
haben / was sie zu thun seyn schuldig gewesen / Luc. 17. Son-
dern sie heissen und seynd Gerechte / wegen der zugerechneten
Gerechtigkeit Jesu Christi ihres Heylandes / die sie durch
wahren Glauben an ihn erlangen. Denn da die Menschen
ihre angeschaffene Gerechtigkeit verlohren hatten / und ih-
nen durch ihre Kräfte und Vermögen keine andere / die für
GOTT gilt / zu wege bringen kunt / kam der Herr Chris-
tus ins Mittel / als der Gerechte Knecht Gottes / Esa. 53.
und wurde der Herr unsere Gerechtigkeit / Jer. 23. und lies
sich für uns machen zur Sünde / auff daß wir durch Ihn
hätten die Gerechtigkeit die für GOTT gilt / 2. Cor. 5. Und sol-
che Gerechtigkeit rechnet Er uns zu durch den Glauben / wie
St. Paulus bezeiget / wenn Er spricht: Christus ist des

Psal. 14, 3.
Job. 15. v. 16.
Esa. 64. v. 6.
Psal. 143, v. 3.

Esa. 64. v. 6.
Rom. 7. v. 14.
Luc. 17, v. 10.

Esa. 53. v. 11.
Jerem. 23, 9.
2. Cor. 5, 21.

- Rom. 10. v. 4.** Gesetzes Ende / wer an den gläubet / der ist gerecht / Rom. 10. und ferner : Wer nicht mit Wercken umbgehet / gläubet aber an den / der die Gottlosen gerecht machet / dem wird sein
- Rom. 4. v. 5.** Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit / Rom. 4. Solcher Glaube nun / wenn Er sich in den wahren Christen lebendig erzeiget / und sein Licht in guten Wercken leuchtenlässet /
- Matth. 5. v. 16** Matth. 5 so ereignet sich auch *Justitia inchoata* / die neu-angefangene Gerechtigkeit / das solche gläubige Christen seyn auch *Recti* und richtige Leute / die recht und richtig für sich wandeln ; In der Ebreischen Sprache heissen sie : *qui ambulat coram Domino*, die für dem HErrn wandeln / und wird damit angezeigt / daß sie haben den HErrn allzeit für
- Psal. 16. v. 8.** Augen / Psal. 16. und für ihm heilig leben nach seinem Geboten / treulich und mit rechtschaffenen Herzen für ihm wandeln / und das thun / was ihm wohl gefället / 2. Reg. 20. daß sie dem Evangelio würdiglich leben / die Früchte der Gerechtigkeit bringen / Phil. 1. Einen guten Wandel führen / 1. Pet. 2. Heilig sein in allen ihren Wandel ; 1. Pet. 1. und Gott ihrem HErrn dienen ihr Lebenlang in Gerechtigkeit und Heiligkeit die ihm gefällig ist. Luc 1. Und das seynd die jenigen / welche eine Gnadenreiche Ausführung aus diesem elenden Jammerthal zu gewarten haben. Lasset uns aber fort fahren / und fürs
- 2. Reg. 20, 3.**
- Phil. 1. v. 28.**
- 1. Pet. 2. v. 12**
- 1. Pet. 1. v. 5.**
- Luc. 1. v. 74.**
- 75.**

II. Weiter betrachten *Eductionis modum & rationem*, die Art und weise / wie die Ausführung geschehe ? So wird im Text solches angezeigt mit diesen Worten : Sie werden hingerafft für dem Unglück. In der heiligen Sprache heists eigentlich : *Justi colliguntur*, die Gerechten werden gesamlet oder auffgelesen / und stehet da das Wörtlein *colligit* welches so viel heist als : *collegit, retraxit, recepit, samlen / zu sich ziehen / zu sich nehmen /* wird gesaget von

Ja

Leich-Prädigt.

Jacob/der durch die Heerde Labans gangen und bunte und fleckete Schaffe ausgelesen/und zu sich genommen/ Gen. 30. Gen. 30, 32.
 Es wird gesaget von Sonn/Mond und Sternen / die ihren Schein zu sich ziehen/ Joel 2. Es wird gesaget / von den Garben die hinter dem Schnitter liegen/und aufgerafft werden/ Jer. 9. und Ezech. 34. von dem Odem der Menschen / den Gott wieder zu sich nimmt. Daraus denn erscheinet / daß Gott mit seinen Heiligen und Gerechten gar ein sonderliches mache / wenn sie hin fahren und sterben sollen / nemlich/ Er samlet sie / wie die Schaffe in seinem Schaffstall/ Johan. 10. wie die Garben in seine Himmlische Scheuren / Job. 5. Er nimmet ihren Odem wieder zu sich / den Er ihnen gegeben hat / Eccles 12. denn Gott der Herr hat eine Aufsicht auf seine Außgewählten / Sap. 3. und ihr Todt ist werth gehalten für dem Herrn / Psalm. 116. der Herr erzeiget ihnen die Gnade / und nimmt ihre Seele in Frieden hin / Tob. 3. und 1. Reg. 19. da hingegen die Gottlosen hinfahren wie ein Vieh / und das Licht nimmermehr sehen / Psalm. 49. ja auch mit Schrecken ein Ende nehmen / Psal. 73. Job. 10, 27.
Job. 5, v. 26.
Eccles. 12, 7.
Sap. 3, v. 19.
Ps. 116, v. 15.
Tob. 3, v. 6.
1. Reg. 19, 4.
Ps. 49, v. 13.
20.
Ps. 73, 19.

Endlich und fürs III. belangende Educationis fructum & operationē, was solche Ausführung fruchte und nuze? So machet der H. Prophet drey hohe wichtige Nutzbarkeiten namhaft / unter welchen die erste ist: Aeterna lætitia & Felicitas, Ewige Freude und Glückseligkeit. Denn weil sie hier aus diesem Leben / welches nur Betrübniß und Traurigkeit anrichtet / für dem Unglück hinweg gerafft werden / so muß folgen / daß sie zu der zukünfftigen Glückseligkeit / da eitel Freude ist / befördert werden. Denn wenn der Herr die seinen erlöset von allem Ubel / so führet Er sie aus zu seinem Himmlischen Reiche. 2. Tim. 4. Im Pabstthum giebt man 2. Tim. 4, v. 18.

10.
ber
sein
her
dig
set/
ge=
enn
für
qui
und
für
bo=
an=
ß sie
tig=
t. 2.
em
keit
che
m=
en /
&
ge=
or=
der
Be=
das
ece=
von
Ja=



lib. 1. de Pur-
gat. c. 1, 2, 3.
Et sequent.

Apoc. 14, 12.

Sap. 3, v. 1.

Luc. 16, v. 22

Luc. 23, 43.

Job. 5, v. 4.

Apoc. 12, 4.

man für / daß die Gerechten nach ihrem Tode noch im Un-
glück leben / und im Fegfeuer mit grosser Traurigkeit schwe-
ben müssen ziemlich lange / bisweilen 30. 40. 50. 100. 200. und
mehr Jahre / und da gequälet und gefeget werden / und wä-
re kein ander Peiniger der sie quälete / denn der Teuffel
selbst / Es sey kein ander Feuer / als das Höllische Feuer / mit
welchen sie gequälet werden / wie Robertus Bellarminus
also davon schreibet : Aber solches ist falsch und unrecht /
und läuffet schnur stracks wieder diesen Prophetischen
Spruch / und die ganze heilige Schrift / denn selig seynd die
Todten / die in dem HERRN sterben à modo, von nun an /
denn sie ruhen von aller ihrer Arbeit / Apoc. 14. der Gerech-
ten Seelen sind in GOTTES Hand / und keine Qual
rühret sie an / Sap. 3. Sie werden getröstet in Abrahams
Schoß / Luc. 16. Hätte jemand ins Fegfeuer kommen / und da
seiner übrigen Sünden wegen / wie die Papisten reden /
noch büssen und leiden sollen / so hätte es der Schächer am
Creuze thun sollen / aber da spricht zu ihm Christus der
HERR nicht : du solst heute ins Fegfeuer kommen / sondern
Er spricht : Heute wirstu mit mir in Paradies seyn Luc: 23.
das ist nun ein grosser Nutz / wenn Christen-Leuth / die hier
in dieses Leben zum Unglück gebohren worden / wie der Vo-
gel zum fliegen / Job. 5. von solchen erlöset / und zur ewigen
Glückseligkeit beförderet werden / da kein Leid / kein Be-
schrey / kein Schmerz / auch der Tod nicht mehr ist / Apoc:
21. da sie kommen auß dem Leide / in die Freude / aus dem
Elends-Thal / in Freude-Saal / auß der Creuz-Burg / in die
Engels-Burg / aus der Beschwer / in die Ehr / aus der Fahr-
ligkeit in die Herrligkeit / ex fide in speciem, ex viâ in patriam, ex
peregrinatione in mansionem, ex actione in contemplationem ;
wie Augustinus redet / Tract. ult. in Joh: Das ist / aus dem
Glauben ins Schauen / aus der Wanderschaft ins Vater-
land /

Leich-Predigt.

land / aus der Schützen-Schule / in die hiimliche Academi-
am, ubi dolor non sentitur, ubi gemitus non auditur, ubi triste
nil videtur, ubi lætitia semper habetur, ubi malum nunquam ti-
metur, quoniam Summum Bonum ibi possidetur; Das ist / dar-
innen kein Schmerz mehr gefühlet / keine Klage gehöret /
und keine Traurigkeit mehr gesehen wird / da eitel Freude ist /
da kein böses oder Unglück gefürchtet wird / dieweil man
hat und besizet das höchste Guth / wie abermahl Augusti-
nus / der heilige alte KirchenLehrer redet / in Soliloquijs. Cap:
35. Der andere Nutz und Frucht / den der heilige Prophet
namhaft macht / ist : sempiterna pax & securitas, der ewig-
wehrende Friede und Sicherheit / denn Er spricht ; Sie
werden weggerafft für dem Unglücke / und kommen
zum Friede; Hier in dieser Welt müssen die Heiligen und
Gerechten immer im Streite seyn / Job. 7. und heist recht:
Nunquam bella piis, nunquam certamina desunt;

Et quô cum certet, mens pia semper habet.

Will der Gerechte gleich Friede halten / so fangen
doch seine Feinde Krieg an / Psalm. 120. denn es streitet
wieder sie der leidige Teuffel / und suchet sie zu verschlingen /
wie ein brüllender Löwe / 1. Petr. 5. Es streitet wieder sie die
böse Welt / die hasset und verfolget sie / weil sie nicht von der
Welt seyn / Job. 15. Es streitet und ficht wieder sie ihr eigen
Fleisch / denn es widerstehet immer dem Geiste / Galat. 5. und
müssen sich also immer leiden / als Streiter Jesu Christi /
2. Timoth. 2. Das höret nun alles auff nach ihrem Tode /
denn da kommen sie zum Friede / und ruhen in ihren Kam-
mern / nicht zum irdischen / sondern zum Himmlischen Frie-
de / da sie werden Friede haben für dem Teuffel / der Sünde /
dem Tode / der Hellen und der Welt / denn solche werden al-
le überwunden zu ihren Füßen liegen / Psalm. 110. und werden

Job. 7, v. 1.

Psal. 120, 7.

1. Petr. 5, v. 8.

Job. 15. v.

18. 19.

Gal. 5, v. 17.

2. Tim. 2, 36.

Psal. 110, 1.

E

sie

Christliche

Esra. 32. 17. 18. sie nicht mehr schrecken/ängstigen und quälen können. Denn der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn / und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn / daß des HERRN Volck in Häusern des Friedens wohnen wird / in sichern Wohnungen / und in stolzer Ruhe. Esa. 32. Endlich der dritte Nutz und Frucht / welchen der heilige Prophet namhaft macht / ist: perpetua quies & tranquillitas; immerwehrende Ruhe und Stille / denn es spricht der heilige Prophet: Sie kommen zum Friede und ruhen in ihren Kammern. In dieser Welt müssen die Menschen / wenns auch gleich Gerechte seyn / im Schweisse ihres Angesichts ihr Brod essen / Gen. 3. und ihre Tage zubringen wie die Tagelöhner / Job. 7. und wo es auch köstlich gewesen ist / so ist es Mühe und Arbeit gewesen / Psalm. 90. Und machet solches das zeitliche Leben auch recht sauer und schwer / ja auch verdrießlich. Aber durch eine seelige Hinfahrt kommen die Gerechten zur Ruhe / daß sie ruhen von aller ihrer Arbeit / Apoc. 14. 13. Denn es wird sie nicht mehr hungern noch dürsten / auch nicht auff sie fallen die Sonne noch irgend eine Hitze / Apoc. 7. 16. denn sie ruhen in ihren Kammern sanfft und stille / der Seelen nach in der Hand des HERRN / Sap. 3. in dem Paradies / Luc. 23. und im Bündlein der Lebendigen / 1. Samuel. 25. dem Leibe aber nach / in ihren Gräbern / denn solche nennet Gott selber Schlaffkammern / wenn Er spricht: Gehe hin mein Volck in eine Kammer / und schließ die Thür hinter dir zu / und verbirge dich einen kleinen Augenblick / bis der Zorn vorüber gehe / Esa. 26. In solchen Schlaffkammern ruhen nun die Leiber der Heiligen sanfft und stille / und seynd für allem Tumult und Wesen der Welt gesichert / legen da ihre Alle-Tages-Kleider abe / und ziehen neue Kleider an der Unsterblichkeit und Unverweßlichkeit / denn es wird gesäet verweßlich / und wird auferstehen unverweßlich / es wird

wird gesäet in Schwachheit / und wird auferstehen in
 Krafft / es wird gesäet in Unehre / und wird auferstehen in
 Herrlichkeit / 1. Cor. 15. und das sind hohe und herrliche Nutz-
 barkeiten einer seeligen Hinfahrt. Denn was ist elender
 und beschwerlicher in der Welt als Unglück / Streit und Un-
 ruhe? Also ist hingegen nichts herrlicher und anmuthiger
 als Glück / Friede und Ruhe / solche wird nicht irdisch / son-
 dern Himmlisch / nicht Stückwerck und unvollkommen / son-
 dern ganz und vollkommen seyn / sie wird nicht zeitlich / son-
 dern ewig und unendlich seyn / daß man wol mit St. Pau-
 lo sagen mag : Unsere Trübsal / die zeitlich und leicht ist /
 schafft eine ewige / und über alle maasz wichtige Herrlichkeit /
 2. Cor. 4.

1. Cor. 15, 42.

2 Cor. 4, 17

Aus diesem nun allen / Geliebte / haben wir mit allen
 Fleiß zu lernen / wie hoch und werth wahre Chri-
 sten für **GOTT** geachtet und gehalten seyn /
 denn Er gedencket ihrer allhier in allen Ehren / und heisset sie
 seine Gerechten und seine Richtigen. In der Welt ha-
 ben Christen-Leuthe wenig Ehre / denn sie werden nur für
 einē Fluch und Feg-Opffer gehalten / 1. Cor. 4. und seynd für
 die allergeringsten geachtet / Rom. 8. Aber für **GOTT** sind sie
 werthe Leuthe / der hat sie herzlich lieb / sie sind seine theure
 Söhne und traute Kinder / Jer. 31. Sie sind seine Heiligen
 und Auserwehlten / Sap. 3. eine herrliche / heilige und un-
 sträffliche Gemeine / Eph. 5. ein auserwehltes Geschlecht /
 Ein Königlich Priestertum / ein heiliges Volck / und ein
 Volck des Eigenthums / 1. Petr. 2. das Er je und je geliebet /
 Jer. 31. das Er theuer erkauft / 1. Corinth. 6. das Er in seine
 Hände gezeichnet / Esa. 49. und derer Namen Er im Himmel
 auffgeschrieben hat / Luc. 10. daher Er denn auch für sie
 treulich und fleissig forget / wie ein Vater für seine Kinder /
 daß sie in ihrem Leben keinen Mangel haben an irgend ei-

1. Cor. 4, 13.

Rom. 8, 36.

Jer. 31, 20.

Sap. 3, v. 9.

Eph. 5, v. 27.

1. Petr. 2, v. 9.

Jer. 31, v. 3.

1. Cor. 6, 20.

Esa. 49, v. 16.

Luc. 10, v. 12.



Christliche

- Pf. 34, v. 11.* nem Gute / im 34. Psalm. Und da sie auch gleich sterben müssen / wie andere Menschen / GOTT doch mit ihnen was besonders machet / denn der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HERRN / *Pfal. 116.* darumb Er sie auch colligiret und mit fleiß auffraffet / und zu sich nimmet in seinen Gewahrsam / daß Er ihr bestes suchet / und sie vor dem Unglück / das vorhanden gewesen / hinwegnimmt / und ihnen den Tod zu grossen Nutzen gereichen lässet / daß sie Glück / Fried und Ruhe dadurch erlangen / und alles Unglücks / Unfriedens und Unruhe geübriget werden. Das sollen wir nun mit Fleiß mercken / und dahin stets trachten / daß wir auch unter solchen wahren Christen möchten begriffen seyn / gleiches Lob / Ehre und Vorsorge bey GOTT haben / welches denn geschehen kan / wenn wir uns als Gerechte / heilige und richtige Leute für GOTT finden lassen / Gerechte / durch den waren Glauben an den gerechten Knecht GOTTES / *Esa. 53.* der die Gottlosen gerecht machet / *Rom. 4.* und der uns von GOTT gemachet worden ist zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlösung. *1. Cor. 1.* denn wer an den gläubet / der ist gerecht. *Rom. 10.* Richtige Leute / die einen recht guten Wandel für sich führen / können wir erfunden werden / wenn wir gehen und wandeln nicht den breiten / sondern den schmahlen Weg / *Matth. 7.* nicht auff den Wege der Gottlosen und Sünder / *Pf. 1.* nicht den Weg der lockenden bösen Buben / *Prov. 1.* sondern wann wir wandeln und einher gehen in den Geboten GOTTES / *Pf. 119.* Erbarlich / als am Tage / nicht in Fressen und Sauffen / nicht in Kammern und Unzucht / nicht in Hader und Neid / *Rom. 13.* als die Kinder des Lichts / *Luc. 16.* und *Eph. 5.* würdiglich GOTT / *2. Thess. 1.* würdiglich dem Evangelio *Phil. 1.* nach dem Geiste / *Rom. 8.* in einem neuen Leben / *Rom. 6.* in der Liebe / *Eph. 5.* und in der Wahrheit / *1. Johan. 3.* Thun wir das / so werden wir
- Rom. 4, v. 5.*
1. Cor. 1, v. 30
Rom. 10, 15.
Mat. 7, v. 14.
Pfal. 1, v. 1.
Prov. 1, 10.
Pfal 119, 12
Rö. 13, 12. 13.
Luc. 16, v. 8.
Eph. 5, v. 10.
2. Thess. 1, 5.
Phil. 1, v. 17.
Rom. 8, v. 1.
Rom. 6, v. 4.
Eph. 5, v. 2.
1. Job. 3, v. 21

wir rechte gute Christen/und wahre Kinder Gottes erfunden werden. Denn wer Gott fürchtet und recht thut/der ist ihm angenehm/ Act. 10. wie solches die Exempel der heiligen Leute Gottes/als des Abels/Noæ/Abrahams/Isaacs/Jacobs/Josephs/Hiobs/Davids/Eliæ und anderer mehr bezeugen. Werden wir nun als solche heilige/gerechte und richtige Leute erfunden/so werden wirs auch/nicht allein in unserm Leben/ sondern auch in unserm Tode reichlich zu genießen haben/ denn die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütze/ und hat die Verheißung dieses und des zukünfftigen ewigen Lebens 1. Timoth. 4. Welches denn uns auch zu grossen Troste dienet wieder alles Jammer und Elend dieses Lebens/sonderlich aber erstlich contra mundi contemptum, wieder die Verachtung der Welt/ denn die weiß nicht wie sie Christen-Leute gnug verachten soll/ mit Worten und mit Wercken/ denn sie halten sie für einen Spott/ und für ein hönisch Benspiel/ und ihr Leben für unsinnig/und ihr Ende für eine Schande Sap: 5. Aber was lieget daran? wahre Christen trösten sich/ daß sie bey Gott hoch geehret seyn/ verachten doch Christen die Welt auch/warumb sollte ihnen denn so viel an ihrer Ehre gelegen seyn? Amor Dei præponendus est omnium hominum odio, das ist/Gottes Liebe ist weit vorzuziehen aller Menschen Haß/ saget der heilige alte Kirchenlehrer Augustinus/ also können wir allhier auch wol sagen; Honor Dei est præponendus totius mundi contemptui & ignominia: das ist/die Ehre Gottes ist weit vorzuziehen der ganzen Welt Spott und Verachtung. Denn GOTT machet zu Ehren/ sättiget mit langem Leben und zeigt sein Heil/ Psalm. 91. Zum andern dienet es uns auch zu grossen Trost/ contra vitæ hujus infortunium, wieder das vielfältige Unalück dieses Lebens/ denn es ist da alles voller Unruhe/ Job. 14. und wird der Mensch zum Unglücke gebohren/ wie

Act. 10. v. 25.

1. Tim. 4. 8.

Sap 5. v. 3 4

Pf. 91. v. 11.

Job. 14. v. 1.

Job. 5. v. 7. Der Vogel zum fliegen/ Hiob 5. und muß ein elendes jämmerliches Leben führen von Mutterleibe an / bis er wiederzum in die Erde verscharrt wird / die unser aller Mutter

Sir. 40. v. 1. ist/ *Sir. 40.* aber daraffet Gott der Herr durch einen seligen Tod die seinen von solchem Unglücke hinweg / und bringt sie zum Friede/ daß sie ruhen in ihren Kammern/ da kein Leid / kein Schmerz / kein Geschrey / auch der Tod nicht mehr ist/ *Apoc. 21.* denn selig sind die Todten die im Herrn

Apoc. 21, 4. sterben von nun an/ denn sie ruhen von ihrer Arbeit / *Apoc. 14. v. 13.* Bors dritte dienets uns auch zu grossen Trost/ contra mortis impetum, wieder die Gewaltigkeit des Todes/ denn der Tod ist ein tyrannischer Feind/ und schonet nicht / sondern reisset ohne Unterscheid dahin / Böse und Fromme/ Gerechte und Ungerechte / aber Gott der Herr macht einen Unterscheid im Tode / und nach dem Tode/ unter denen die ihm gedienet und nicht gedienet haben/ *Mal. 3.* und läset die Gottlosen ein Ende mit schrecken nehmen/ *Psal. 73 v. 19* Psalm. 73. die Gerechten aber im Friede hinfahren / *Luc. 2.* *Luc. 2. v. 19.* läset die Gottlosen nach ihrem Tode kommen an den Ort der Quaal / der Gerechten Seelen aber tragen in Abrahams Schoß *Luc. 16.* da denn jene gepeiniget/ diese aber getröstet werden. Schadet also den Frommen und Gerechten der Tod nicht/ wie tyrannisch er auch handelt/ sondern ist ihnen ein grosser Nutz / denn sie erlangen dadurch aeternam securitatem, stetswehrende Sicherheit / und denn auch infinitam tranquillitatem, einen unendlichen Friede und Ruhe/ das sie recht mit St: Paulo sagen können; Christus ist mein Leben / und Sterben ist mein Gewinn/ *Phil. 1.* auch nach dem Tode sich sehnen/ und von hertzen wünschen/ und sagen können:

Leich-Predigt.

Ob gleich ist süß das Leben/
Der Tod sehr bitter mir:
Will ich mich doch ergeben/
Zu sterben willig dir:
Ich weiß ein besser Leben
Da meine Seel fährt hin/
Des freu ich mich gar eben/
Sterben ist mein Gewinn.

Denn

Ob der Mensch gleich hie zeitlich stirbt/
Mit nichten er drum gar verdirbt/
Sondern der ~~HEXX~~ Christus wird mit star-
cker Hand/

Ihn reißen aus des Todes Band/
Und zu sich nehmen in sein Reich/
Da wird Er denn mit Ihm zugleich
In Freuden leben ewiglich.
Das helff uns allen gnädiglich

GOTT Vater/ Sohn/ und Heiliger Geist/ Hochge-
lobet und gepreiset in Ewigkeit/ Amen/
Amen/ Amen.



Lebens-Lauff.

Durch **S** **S** **L** **L** **S**
Güte ist der offterwehnte Herr Ge-
heime Rath und Ober-Steuer-Einnehmer seeliger/
allhier in der Churfürstl. Residentz und Haupt-
Bestung Dresden / an diese Welt gebohren worden /
Am 20. Tage des Monats Junij / im Jahr 1594.

Seine Ankunfft hat Er von fürnehmen / uhral-
ten / guten Geschlechtern / als dem Dörlerischen /
Kirchhainischen / Nefischen / Hanffstenglischen / und
Hünerköpffischen zu Neufkirchen gehabt / deren or-
dentliche Erzehlungen allhier / seinem eigenen Begeh-
ren nach / und um geliebter Kürze willen / übergan-
gen werden. Nur seiner seel. Eltern vorieko zu ge-
dencken / so ist der Herr Vater gewesen / Herr David
Doppel / auff Silberstrasz und Culmen / aus einer al-
ten Adelichen / in Schlesien und Mähren annoch wol
bekanten Familie / entsprossen. Die Frau Mutter
aber / Frau Margaretha / Herrn Valerij Grafauens
auff Zscheckwitz / so ein Mann fürnehmen Edlen
Geschlechts aus Pommern / auch Churfürst Augusti
zu Sachsen / Hochvertrauter Rath und Geheimer
Gammer-Secretarius gewesen. Von diesen ist der
Herr

Lebens-Lauff.

Herr Geheime Rath nicht allein erzeuget und gebohren / sondern auch zur Heiligen Tauffe und Geistlichen Wiedergeburt am ein und zwanzigsten erwehnten Monats Junij / befördert / und mit dem Namen Johann George dem Buche des Lebens einverleibet worden.

Nachgehends haben Ihn seine Christliche Eltern nicht allein bald von der zarten Jugend an zur wahren Erkänntnis und Furcht GOTTES treulich angeführet: Sondern auch denselben gar bey frühen Jahren unter die Hand eines geschickten Informatorn gegeben / damit an Ihme in humanioribus nichts versäümet würde. Folgendes aber / und als die von Ihme zeitlich und wohl gelegte fundamenta sein von GOTT verliehenes fehiges und statliches Ingenium gnugsam bezeuget / Ihn im Jahr 1613. auff die Univerlität Jena / hernachmahls auff die Leipzigerische / und dann auch nach Wittenberg gethan / auff welchen berühmten drey hohen Schulen der Herr Geheime Rath seel. bey Sieben Jahren nützlich und wohl zugebracht. Und weil desselben Herr Vater und nahe Anverwandten rathsam erachteten / daß der Herr Geheime Rath sich zu des Vaterlandes Diensten habilitiren / und fernernicht verziehen möchte / sich in auswärtigen Königreichen und

D

Lan-

Lebens=Lauff.

Landen umbzusehen/ ist Er auf ihren Rath/ anfangs nach Gröningen/ und folgendes gen Leyden/ in Holland gereiset/ allwo Er beydes den Studiis und Erlernung der Sprachen obgelegen/ hernach und als Er die Niederländischen Provincien vollends durchzogen/ sich in Engeland/ und ferner in Franckreich begeben/ in diesen herrlichen Königreichen mit gutem Nuße umbgesehen/ und im letzten so lange enthalten/ biß sein Herr Vater begehrt/ daß Er sich wieder in Deutschland durch die Schweiz nach Basel wenden/ und daselbst seine studia absolviren solte/ welcher Väterlichen Verordnung Er kindlich gehorsamet/ sich alda eine Zeitlang aufgehalten/ und da Er nach denen außgestandenen unterschiedenen Prüfungen/ von der Juristen Facultät zu Basel würdig befunden worden/ den gradum Doctoris zuerhalten/ ist Er im Julio Anno 1621. mit grossen Ruhme darzu gelanget. Hierauff hat Er die Reichs Städte besehen und sich darauf zu seinem Herrn Vater auff's Guth Gulm begeben/ in Meinung sich von der Reise in etwas zu recolligiren/ und so dann sein von Gott verliehenes statliches talent, nach dessen gutem Willen und Schickung/ anzulegen/ da denn bald hernach der Hochwohlgebohrne Herr / Herr Heinrich der Aeltere Keuß / Herr von Plauen ꝛc. ein im Heil. Römi-

Lebens-Lauff.

Churf. Durchl. Ihn aus eigener gnädigster Beweg-
nuß anhero erfordern / und in dero löblichen Landes-
Regierung die Stelle eines Hoff- und Justitien-Raths
gnädigst antragen lieffen.

In dem nun sein Herr Vater bisher auch aus
dieser vergänglichlichen Welt geschieden / und es mit den
Väterlichen Güthern in brüderlicher Theilung in ei-
nen andern Stand gerathen / Er auch sahe / wie Ihme
diese Vocation so ganz unvermuthet / und aus son-
derbahrer Schickung GOTTES geschehe / resolvir-
te sich der Herr geheime Rath diesen Beruff nicht
auszuschlagen / und trat die Hoff-Raths-Bestallung
am 26. Octobris Anno 1629. allhier an / in welcher Er
mit obliegender Treue bis in das achte Jahr rühmlich /
und mit höchsten Vergnügen seines gnädigsten Herrn
beharret ; Welcher Ihm auch ferner / in Erwägung
seiner treugeleisteten Dienste und statlichen qualitä-
ten / für andern herfür gezogen / und die Stelle eines
Geheimen Raths Anno 1637. Ihme gnädigst antragen
lassen.

Wiewohl nun der seel. Herr Geheime Rath mit
dieser Ehre / wegen der damahligen mühsamen / ge-
fährlichen und höchst verantwortlichen Expeditio-
nen / gerne verschonet blieben wäre : So hat doch
Sr. Churfürstl. Durchl. auff ferneres gnädigstes Be-
gehren / Er hierinnen gehorsamet / und dero selben zu
un-

Lebens = Lauff.

unterthänigsten Ehren / auch dem betregten und mit
Krieg überschwemmeten wolgeplagten Vaterlande
zu liebe / sich mit diesem mühsamen und Hochwichti-
gen Amte den 20. Madi / selbigen Jahres / belegen las-
sen / In sonderbahrer Betrachtung / wie Er bereits
bey wehrender Hoff-Kahts Bestallung / nebenst etli-
chen andern seiner Herren Collegen / zu dergleichen
Estats-Sachen: auch bey Vacantzetlicher geheimen
Kathsstellen / und letztlich bey gäncklicher Verledig-
ung / selbigen Collegii, zu den geheimen Consiliis
vielfältig gezogen worden / und hierdurch nicht allein
eine grosse Wissenschaft darinnen erlanget hette /
sondern auch sich nunmehr nicht wohl von den wich-
tigen Geschäften und publicis negotiis, darzu Er
so wohl allhier bey Hoffe / als auch aufferhalb Landes
in Legationen angewehnet worden / entziehen könnte /
Sintemahl der seelige Herr Geheime Rath bereits
Anno 1631. im Julio nacher Plauen / daselbst mit den
Schwäbischen und Fränckischen Evangelischen
Ständen / eine vertreuliche conferentz zu halten /
geschicket. Bald hernach / als Er kaum wieder nach
Hause gelanget / zu Churfürstl. Durchl zu Sachsen
nach Leipzig erfordert / und neben andern Churfürstl.
Sächs. fürnehmen Räten nach Franckfurt am
Main / auff den daselbst zwischen Evangelischen

Lebens=Lauff.

protestirenden und Catholischen Ständen / angestellten Compositions=Tag abgefertiget worden / Welche Tractaten Er eine Zeit / und so lange abwarten helffen / bis nach erwehnten im 1631sten Jahre dieselben durch die am 7. Septembris vor Leipzig erfolgte blutige Schlacht / sich zerschlagen / und Er nebenst seinen Herren Gefährten / jedoch wegen der flüchtigen / und hin und wieder zerstreueten Tillyschen Armee nicht ohne grosse Leib=und LebensGefahr / wieder zu rücke kehren müssen.

Im Julio Anno 1634. da es mit dem Kriege noch ein weites Aussehen hatte / und die Verbitterung der kriegenden Partheyen / gegen einander sehr groß war / ist nebenst dem Churfürstl. Sächs. Geheimen Rathe / Herrn Nicol Gebharden von Mültitz / unser seeliger verstorbenen Herr Geheimer Rath / derjenige gewesen / welcher vermittelst des Allerhöchsten Beystandes / zu einem guten Vernehmen zwischen Kayserl. Mant. Ferdinando dem Andern / auch dem ganzen Erbherzoglichen Hause Oesterreich / und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / die Bahne brechen helffen / und denen zu Leutmaritz angestellten Tractaten beygewohnet / zu welcher Zeit Er auff der Reise / und sonsten vielmahls wegen der Feind=und Freundes Partheyē / auch anderweit in eusserster Leibes

Lebens-Lauff.

bes und LebensGefahr gewesen/worvon des seeligen
Herrn Geheimen Raths/ des von Niltitz bald dar-
auf erfolgter allzufrüher Todesfall/ und selbiger
Zeiten bekanter Zustand mehres Zeugnis geben kön-
nen/ Gestalt Er auch/ da der Schwedische General-
Feldmarschall Baner / eben in der Meinung für
Leutmaritz gerucket / daß Er die angefangene Tra-
ctaten zerstören wollen/ sich nebenst seinen Herren
Collegen sambt der Keyserl. Gesandtschaft zurücke
nach Pirna mit grosser Gefahr salviren/ und daß die
Schwedischen Canonen über die Elbe hefftig auf sie
gelöset worden / nicht achten müssen.

Zu Pirna hat der seelige Herr Geheime Rath
und Ober-Steuer Einnehmer etliche Wochen lang/
und mit vieler Mühsamkeit der fürgenommenen Hand-
lung abgewartet / und hiermit einen guten Grund
zum künfftigen Friedens-Wercke legen helffen / und
wiewohl dasselbe / wegen erfolgter Nördlinger
Schlacht/ sehr ins stecken gerathen: So wurde doch
der seel. Herr Geheime Rath/ im Anfange des Janu-
arii Anno 1635. neben dem Herrn Obristen Dietri-
chen von Taube /und Obristen von der Pforte vom
neuen zu der Keyserlichen und damahls noch feind-
lichen Armee nach Außig in Böhmen verschicket/
mit denen Keyserlichen dahin gelangten Gesandten
einen

Lebens = Lauff.

einen Stillstand der Waffen zu schliessen/welche Tractaten hernach gegen Laun verleget/und nach Verfließung etlicher Zeit/zu des seuffzendē Landes vergnügē/und höchstgewünschter Erholung/ein Armistitium getroffen worden. Es war der Herr Geheime Rath seel. kaum nach Hause gelanget / als Er nebenst dem damahligen Churfürstl. Sächs. Cammer-und Hoff-Räthen/Herrn D. David Döringen/und Herrn Abraham von Sebottendorff / ieko Er. Churfürstl. Durchl./Unsers gnädigsten Herren und Landes Vaters hochansehnlichen ältesten Geheimen Rathe/nacher Prag/ daselbst die im vorigen Jahr über seit gelegten Pirnischen Friedens = Tractaten zu reassumiren und zu continuiren/abgefertiget worden / An welchem Orte es / wie in solchen wichtigen Handlungen zugeschehen pfleget/abermahls seines theils ohne grosse schwere Arbeit / Mühe und Verdruß nicht abgelauffen. Zumahl/ weil die andern beyden Herren Abgesandten auff eine Zeit wieder anhero erfordert / und Ihme dargegen ernstlich befohlen gewesen / die Tractaten an der Hand zu behalten. Zu welchem schweren Berrichtungen Göttliche Allmacht auch nach langen tractiren / lezlich das gnädige Gedenken verliehen / daß es zu einem solchen Schlusse kommen/welcher ihrer habenden Instruction gemäß / und denen Friedliebenden Evangelischen Ständen / sonderlich

Lebens=Lauff.

lich aber / dem Chur-und Fürstlichen Hause Sach-
sen / als kriegender Parthey / angenehm und er-
wünscht gewesen. Noch nicht ein Jahr / wurde
der Herr Geheime Rath seel. hernach / in seiner
ordentlichen Expedition allhier gelassen / als Anno
1636. neben etlichen andern Churfl. Sächs. Herren
Geheimen und Hoff=Rähten / Er zu mehr höchstge-
dachter Churfl. Durchl. zu Sachsen / Christmilde-
sten Andenckens / (welche sich dazumahl als des heil.
Röm. Reichs Generalissimus in der Kriegs Acti-
on wieder die Cron Schweden befanden) erfordert
wurde / bey welcher der seel. Herr Geheime Rath eine
Zeit lang im Felde für Magdeburg / und sonst in
March gegen Mechelburg gehorsamst auffgewar-
tet. Von der Ungemächlichkeit und Kummer / welche
dazumahl bey den schwerestē un̄ wichtigsten Berrich-
tungen erduldet werden müssen / lasset man diejeni-
gen reden und urtheilen / so der Zeit bey dem Hoffe
und der Armee gewesen / es mit angesehen / und er-
fahren haben.

Anno 1638. im Februario / verschick-
ten Ihre Cursfürst. Durchl. den Herrn Geheimen
Rath abermahls ins Erb=Stift Magdeburg /
auffn Landtag gen Kalbe / daselbst der tradition, der /
über die beyden Marggraffthümer Ober- und Nie-
der=Lausitz im Pragerischen Friedensschluss erlan-
gten

Lebens=Lauff.

gten vier Herrschafften und Aempter Quersfurth/
Züterbock / Dahma und Burgk abzuwarten / und
die Erbhuldigung einzunehmen.

Bald hernach ist Er nebenst dem Churfürstl.
Sächs. Herren Geheimen-und Hoff=Räthen / Herrn
Friederich Meßschen / und Herrn Christian von Loß /
nach Prag / zu Kaysrl. Mayt. Ferdinand dem Drit=
ten / abgefertiget worden / daselbst so wohl die Reichs=
als Böhmishe Lehen zu empfaben / nach welcher Ver=
richtung Er in sonderbahren Expeditionen alleine
zu rücke / und so lange zu Prag verblieben / biß die da=
selbst veranlassete nützliche Zusammenkunft aller=
höchstgedachter Kaysrl. Mayt. und Churfürstl.
Durchl. zu Sachsen / zu Leutmaritz geschehen / dahin
Er von Prag aus sich mit begeben hat.

Noch im selbigen Jahre that der Herr Geheime
Rath die dritte Reise / als oft höchstgedachte Ihre
Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / Christmildesten An=
denckens / dero Herrn Sohns / Herzogs Augusti,
postulirten = Erk Bischoffs des Primats = und Erk=
Stiffts Magdeburg Hochfürstl. Durchl. in selbi=
ges Erk Bisthum introduciren ließen / auch diesel=
be biß Leipzig begleiteten / den Herrn Geheimen
Rath aber / nebenst andern Herren Räthen / Ihrer
Hochfürstl. Durchl. biß nach Halla zuordneten.

Nach dem sichs auch begab / daß im Frühling /
Anno

Lebens=Lauff.

Anno 1641. der Schwedische General=Feldmar= schall Baner nach dem Neuburgischen Treffen / aus Ober=Pfalz zuweichen genöthiget / und von der Käu= serl. Armada durch Böhmen bis über die Meißnische Grenze und Zwickau verfolget wurde / in willens sedem belli in diesen Landen zumachen / und sich des gelittenen Verlusts wieder zuerhohlen: Wurde neben Herzog Frank Albrecht zu SachsenLauenburg Fürstl. Gnaden der Herr Geheime Rath seeliger eilends zu ErzHerzog Leopold Wilhelms zu Oesterreich Durchl. und der Käußerlichen Generalität gen Eger gesendet / und dazumahl auff des Herrn Geheimen Raths Vorschlag / nechst Gottes Verleihung / ein Consiliū ergriffen / daß Freund=und Feindes Armeen von die= sen Churfürstl. Landen ohne Schwerdschlag ge= bracht / und die armen Inwohner eines grossen Un= glücks befreyet wurden. Welche Reise abermahls / in deme Sie durch des Feindes Quartier verbracht werden mußte / nicht ohne höchste Gefahr abgegangen.

Und allermassen / wie bereits angehöret / es sonder= lich GOTTES Wille gewesen / daß der Herr Ge= heime Rath meistens zu solchen Legationen gebrau= chet worden / da Friedenshandlungen / oder son= sten des Hochlöblichen Chur= Hauses Sachsen / auch dessen getreuer Unterthanen und gemeinen Wesens Beruhigung und Bestes zubeobachten gewesen:

Lebens=Lauff.

Also traffes Ihn auch/ daß Er im Jahr 1645. neben dem Herrn General-Wachtmeister dem von Arnimb/ und Obristen von der Pforta / zu der Schwedischen Generalität deputirten Kriegs = Officirern/ auff halben Weg/ zwischen hier und Meissen/ zu unterschiedenen mahlen geschicket / und nach männigliches herkölichen Wunsch und Seufftē/ mit der Grohn Schweden ein Stillstand der Waffen auff 6. Monat geschlossen wurde / Gestalt auch hernach gegen Ablauff solcher Zeit/ der Herr Geheime Rath abermahls im Februario Anno. 1646 neben ietzt erwenthen Herrn General, dem von Arnimb/ nach Eilenburg zu denen Königl. Schwedischen Abgesandten/ und folgendes ganz alleine nach Leipzig/ zum General-Feldmarschall Torstensohn / verreisen müssen/ und durch Gottes gnädigen Beystand ein völlig Amicitium zwischen Churfürst. Durchl. und der Grohn Schweden schliessen / und hiermit dem verheerten Vaterlande eine gute Erquickung/ und Anfang zu dessen wieder auffnehmen / nach achtwöchentlichen tractatē erlangen helffen. Und dieses seynd die in publicis verbrachte fürnemste Berrichtungen / welche dem Seelig-verstorbenen billich zu Ehren nach gerühmet werden.

Es wäre auch noch anzuführen/ wie Er sich umb das
Churf.

Lebens=Lauff.

Churfl. Hauß zu Sachsen / durch seinen unverdrof-
senen Fleiß dermassen unterthänigst verdienet ge-
macht / daß offthöchstgedachter Churfürst Johann
Georg der Erste / Christmildesten Andenckens / Ihme
nebenst der wirklichen Geheimen Raths Bestallung
die Wiederaufrichtung dero Cammerwesens mit
dem völligen directorio gnädigst auftragen wollen /
und daß Er solches auf sich nehmen möchte / inständig
anhaltē laßē / Welcher verrichtung aber / Er sich / wie
wohl schwerlich / entbrochen / iedoch hernach im Jahr
1649. auf höchst erwehnter Churfl. Durchl. ferneres
gnädigstes Begehren / die Stelle eines Ober=Steuer=
Einnehmers unterthänigst acceptiret, auch bey der=
selbē Expeditiō etliche Jahre rühmlich dirigiret, man
achtet aber unnöthig hier von viel Worte zu machen /
gnug ist es / daß dem ganken Hoff und dem Lande be=
fant / wie Er ein aufrichtiger Diener seines Herrn /
und bey den allergefährlichsten Zeiten und Leufften /
ein treuer Patriot dieses Churfürstenthums und
Landes gewesen ist.

Jetzt ist noch übrig von seinem Wandel / Christen=
thum und seeligen Abschiede aus dieser Welt / etwas
weniges zuerwehnen. In den heiligen Ehestand ist er
auff vorhergegangenes Gebeth zu Gott und guten
Rath

Lebens=Lauff.

Rath und Vorbedacht getreten / mit der hinterlassenen / gegenwärtigen / hochbetrübtten Frau Wittib / der Hoch Edlen und Hoch Ehren Tugendreichē Frauen Marien Sophien / des Hoch Edlen / Gestrengen und Besten / Herrn David Dörings / auff Böhlen / Seelingstädt / Trautschen / Mühlbach / 2c. Churf. Durchl. zu Sachsen hochbestalten Geheimen- und Cammer=Raths eheleiblichen damahls Jungfer Tochter / und geschah die Copulation der beyden Verlobten; auff dem Hause Böhlen / am 10. Novembris, Anno 1629.

Diese / wie sie beyderseits ihren Ehestand mit Gott und nach dessen Willen angetreten; Also habē Sie auch ins 32ste Jahr eine gewünschte / friedliche und rechtverträgliche Christliche Ehe besessen / und seynd darinnen mit 12. Kindern / als 10. Söhnen und 2. Töchtern gesegnet worden / darvon 5. Söhne / worunter ein todtgebohrner gewesen / dem Herrn Vater in der Seeligkeit vorgegangen / die übrigen aber / als Herr Johann David / Churfürstl. Sächs. bestalter Hoff- und Justitien-Rath / von welchem der Herr Geheime Rath und Ober Steuer Einnehmer / einen Nepotē, un Kindes Kind / auch Johann David genant / erlebet hat / in gleichen Johann Georg / Ernst / Heinrich Gottfried / Churf. S. Truchses / un George Friederich

Lebens=Lauff.

derich/wie auch Jungf. Euphrosyna Maria/un Jungfer Dorothea Sophia seynd noch/ so lange es Gott gefällt/am leben/ und haben ihrem seel. Herrn Vater mit hochbetrübte Herzen/das Geleit anhero gegeben.

Daß er sonstē/so viel in Menschlicher Schwachheit bestandē/und Gott Gnade darzu verliehē/ein Christlich Leben und Wandel geführet/bey gesunden Tagen die Predigtē Göttliches Worts nicht versäumet/darneben sich/als einen armen Sünder für Gott erkenet/und denselben um Vergebung seiner Fehler demüthig gebethen: Zeit seiner Leibes Schwachheit aber / und da er allerhand Zufälle halber die Kirche weiter zubesuchen nicht vermocht/zu Hause seine Andacht fleissig und eyfrig verrichtet/und das heilige Bedienst seines Heylandes Jesu Christi für den einzigen Weg seiner Seeligkeit gehalten: Zum öfftern/auch noch vor gar wenig Wochen das heilige Nachtmahl mit grossem Verlangen und inbrünstiger Andacht/auffvorgegangene herzkliche wahre Thränen=Busse genossen: Im übrigen mit jederman / zuförderst auch seinen Herren Kollegen/verträglich und aufrichtig gelebet/das alles ist der Christliche Gemeine dieses Orts/besonders denen/mit welchen er umbgegangen/wissend / und kan ich meines theils / als sein gewesener Beicht Vater und Seelsorger/für dieser und zukünftiger Welt/hierinnen ein treuer Zeuge seyn.

Das

Lebens-Lauff.

Daß Er auch für sein Haus/ als ein getreuer Vater/
darneben bey den langwierigen mühseligen Zeiten/
für seine arme Unterthanen aufm Lande / gesorget/
ihnen mit Rath / Hülffe und Vorschub beyge-
sprungen/und keinem wissentlich Unrecht wiederfab-
ren lassen/ auch armen Leuthen willig gedienet / und
gerne gutes gethan/solches ist bekant / und aus dem
sehnlichen Klagen/über des Herrn Geheimen Raths/
auch bey seinem schwachen Alter noch allzufrühzei-
tigen Hintrit abzunehmen.

Den so getreu nun der seelig-verstorbene Herr Ge-
heime Rath und Ober-Steuer-Einnehmer dem hoch-
löblichsten Chur-und Fürstl. Hause Sachsen gewesen/
so willig und nützlich Er dem gemeinen besten gedie-
net/ so väterlich er seinem Hause vorgestanden/ und
so sehr Er seine von Gott Ihme anvertrauten Unter-
thanen/ und seinen nothleidenden Nächsten geliebet:
so wenig ist Er doch / gleich andern Menschen / für
Kranckheit und dem Tode sicher gewesen. Es hatte
G D T T Ihme zwar eine starcke und gute Natur
mit getheilet / und bey seinem schweren Ambte für
Leibes Unbäßligkeit lange behütet/biß endlich / da die
Kräfte nach und nach ab/und die Jahre zugenommen/
und es gleich der Tag war / da am 11. Novembris
Anno. 1655. der Churfürstl. Sächs. Geheime Rath
und Præsident, Herr Friedrich Meisch seel. als sein
vertrauter Freund/mit welchem Er sich beydes im
Ge-

Lebens=Lauff.

Geheimen=und Hoff=Rath/ auch bey Gesandtschaff=ten zum öfftern gebrauchen lassen / zur Erden bestat=tet werden solte/ und Er sich wegen Verlust eines so auffrichtigen Collegens nicht wenig betrübt/ und da=mahls mit unter den Leidtragendē befunden/ der seel. Herz Geheime Rath mit einem harten Schlag=Flusse befället worden/ daß Er auff der Gasse/ auß dem Pro=cessse und nach Hause gebracht werden müssen. Und wiewohl es dazumahl gefährlich umb sein Leben stun=de / gab doch Gott zu des Herrn Medici Rath und dessen gebrauchten Arzney=Mitteln das kräftige Gedenen / daß die Kranckheit etlicher massen gemil=dert ward/ also daß Er nicht allein wieder in den Ge=heimen Rath gefahren/ sondern auch noch unterschie=denen Steuer=expeditionibus und Zusammenkünff=ten in Leipzig beygewohnet. Gestalt Er auch (weil er bey gesunden Tagen gwohnet war von seinem Am=pte nicht leichtlichen auszusetzen) die folgende ganze Zeit her / wiewohl zum öfftern bey ziemlicher Leibes=indisposition, mit täglicher Auffwartung conti=nuiret, und seinem gnädigsten Herrn und dem Vater=lande seinen Eysen und Treue gerne bis an sein Ende erweisen wollen/ biß Er etwa vor drey Monaten ein merckliches Zunehmen seiner Schwachheit so wohl an Leibes=als Gemüths=Kräften empfunden / und daher beschlossen / sich des zeitlichen gänglich zuent=schla=

Lebens=Lauff.

schlagen/ und zu solchem Ende / bey der iekoregieren-
den Churfürstl. Durchl. unserm gnädigsten Herrn/
umb gnädigste Erlassung seines ordentlichen Auf-
wartens unterthänigst anzusuchen/ worauff Er auch
gnädigst vertröstet wordē/ allein ehe noch die endliche
Resolution diß falsß erfolget/ hat Gott nach seinem al-
lein weisen Willen und Wohlgefallen hierinnen seine
allgewaltige Aenderung mit dem Herrn Geheimen
Rathe fürgenommen / und die rechte Zeit mit Ihme
wohl zutreffen gewußt.

Dann/ von der vor gehabten Aenderung an/ ist
es auch mit seiner constitution fast täglich in einen
Augenscheinlichen Abgang gerathen/ biß den 14. ver-
wichenen Monats Junij / unser seel. Herr Gehei-
mer Rath und Ober-Steuer-Einnehmer / vollents
ganz bettlägerig worden / und man dazumahl merck-
lich gespüret / wie eine allgemachliche und gantzliche
Auflösung der Natur nicht ferne sey / wiewohl ohne
einige Schmertzen/ und so sanffte / daß Er gegen die
Herrn Medicos und andere umbstehende/ so nach sei-
nem Zustande gefragt/ unterschiedlich gemeldet / es
sey Ihm in langer Zeit nicht so wohl gewesen.

Und hat man zwar damahls so wenig als vorher
an denen kräftigsten Arzney=Mitteln etwas er-
mangeln lassen / allein es eilete der getreue S D F F
nunmehr mit Ihm zum Ende / und mußten daher die
medica-

Lebens-Lauff.

medicamenta ihre Wirkungen wenig oder gar nicht erreichen. Bey welchem Zustand ich denn auch / als sein unwürdiger BeichtVater / meines theils zeitlich beruffen worden / den Herrn Geheimen Rath mit geistlicher Seelen-Arkney aus dem Worte **G D Z E S** zuerquickten / so ich auch tragenden Ambts halber willig über mich genommen / und dem Herrn Patienten / nach dem von **G D Z E** verliehenen Vermögen / beygestanden / Zeit meiner unterschiedlich verrichteten Auffwartung / aus den Worten / Seuffzen / und Gebährden des seel. Herrn Geheimen Raths Andacht / und wie Er sich die Sprüche heil. Schrift zu seinem Trost und Erquickung zu appliciren gewust / wohl abnehmen können. Gestalt Er auch auff Befragen / ob Er auff unsern einigen Erlöser und Seligmacher **JESUM CHRIS TUM** / zu leben und zu sterben verlange / sein Bekantnuß Christlich und deutlich gethan / und also die bey gesunden Tagen gehabte Hoffnung / auff die Wunden Jesu Christi selig einzuschlaffen / und seiner Seelen ewige Ruhe darinnen zu suchen / bis in Tod behalten.

Und als man am 19. mehrerwehnten Monats Junij frue morgens / als man verspühret / daß die Sprache ab- und die Schwachheit hefftig zugenommen / und der Herr Patient gleichsam wie in einem tieffen

Lebens=Lauff.

Schlaffe gelegen / habe ich Ihn vollends eingefegnet /
und sein Leib und Seel in die treue VaterHände un-
fers vielfromen Gottes / in die Barmherzigkeit un-
fers Erlösers Jesu Christi / und den kräftigen Trost
und Beystand Gottes des H. Geistes ergeben. Nach
welcher Zeit Er etliche wenige Stunden gar stille ge-
legen / biß Er auffn Mittag / als gleich der Seiger u.
geschlagen / seinem Erlöser Jesu / die erarnete Seele /
unter herzhlichen Gebet der Umstehenden / mit dem
letzten Seuffzer übergeben / da Er sein gankes Leben
gebracht hat auff 67. Jahr / weniger einen Tag.

Der getreue barmherzige GOTT / wolle des seeligen
Herrn Geheimen Rahts / verblichenen Körper / in der Er-
den verleyhen eine sanffte Ruhe / und am Jüngsten Tage ei-
ne fröliche Auferstehung zum Ewigen Leben. Seine Seele
ruhet schon in Gottes Hand / und keine Quahl rühret sie an.
Der GOTT alles Trostes / wolle die WohlAdeliche hin-
terlassene hochbetrübtte Frau Wittibe / die Hoch- und Wohl-
Adelichen Herzbetrübtten Herren Söhne und Jungfrau
Töchter / mit seinem Heiligen Geist stärcken und trösten / Ih-
nen allerseits Christliche Gedult verleyhen / Ihr grosses Be-
trübniß helfen tragen und überwinden / und zu seiner rech-
ten Zeit / in zeitliche und ewige Freude verkehren / und
wolle solches thun / um Jesu Christi unsers
HERREN und Heylandes willen /
A M E N.

ososo

Abdankung/

In Chur-und Fürstl. Abgesandten / auch
Anderer Hohen und Vornehmen

Gegenwart/

Ben Eingangs-angeführtem HochAdelichen

Leich-Begangniß/

gehalten /

von

Herrn Matthias Hoen von Hoenegg/

uff Lunckwitz und Hermsdorff/ Com. Palat. Cæs.

und des Löbl. Stiffts Zeitz

Seniore.





Erer Durchlauchtigsten und
 Durchlauchtigen / Hochgebohrnen
 Fürsten und Herren / Fürstin und
 Frauen / Princessin und Fräulein.

Herrn Johann Georgens des Andern /
 Herzogs zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des
 Heil. Röm. Reichs Erb-Marschalls und Churfür-
 stens etc. Burggraffens zu Magdeburg etc.

Frauen Magdalenen Sibyllen / Herzo-
 gin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Churfür-
 stin / Gebuhrner Marggräfin zu Brandenburg und
 Herzogin in Preussen etc.

Herrn Johann Georgens des Dritten /
 Chur-Prinzens und Herzogs zu Sachsen /
 Jülich / Cleve und Berg etc.

Fräulein Erdmuth Sophien / Herzogin
 zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / etc.

Allerseits Landgrafen und Landgräfinnen in Thü-
 ringen / Marggrafen und Marggräfinnen zu Meis-
 sen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Grafen und
 Gräfinnen zu der Marck und Ravensberg / Herren /
 Frauen und Fräulein zu Ravenstein etc.

So

Abdankung.

Sowohl

Fräulein Dorotheen Elisabeth / Herzogin
zu Schleswig / Holstein / der Stormarn un Ditmars-
fen / Gräffin zu Oldenburg und Delmenhorst &c.

Meines gnädigsten Chur = Fürsten und
Herrn / Chur = Fürstin und Frauen / Prin-
cessin und Fräulein /

Höchst- und hochansehnliche Herren Abgesandte &c.
Hochwolgebahrner Freyherr / gnä-
diger Herr &c.

Auch Hoch Edelgebahrne / Gestrenge und Beste / al-
lerseits hochgeehrte Herren / und vornehme
Patronen &c.

Es ist nicht allein dem natürlichen Recht
und Billigkeit gemäß / sondern auch bey allen
Völkern zu jederzeit bräuchlich gewesen / und noch /
diz vornehme wolverdiente Leute / welche Gott vor an-
dern / mit besondern Gaben am Verstand und Weiß-
heit gezieret und erhaben / auch nach ihrem Abster-
ben dessen geniessen / und weil sie bey ihrem Leben
der Tugend sich befließen / und durch tapffere Thaten
grosses Lob und Ehre bey männiglich erlanget ha-
ben / in den Herzen derer / umb welcher sie sich
ehrmahls sowohl verdienet / auch nach dem Tode le-
ben.

Abdankung.

ben. Dahero ist in denen Historien vielfältig zu befinden/das die vernünftigen Heyden selbst bey dem Absterben ihrer lieben und guten Freunde / sich nicht allein hoch betrübet / dieselben statlich betrauret / sondern auch durch allerhand auffgerichtete herrliche monumenta und Ehren-Gedächtnüsse dahin getrachtet / wie sie der abgeleibeten Namen und Tugend denen Nachkommenden immerwehrend einbilden / und von Zeiten zu Zeiten fortbringen und bekant machen könnten.

Wiewohl dabey manchesmahl grosser Mißbrauch mit unter gelauffen / wie unter andern an Alexandro Magno zusehen / welcher seinem verstorbenen Rath und liebsten Hoff-Officirer Hephæstionem so unmaßig betrauret / das er nicht allein umb seinet willen den unschuldigen Medicum, als ob er ihn in der Cur versäumet / auffhengen lassen / sondern auch aus Betrübniß viel unanständiges Dinges angeordnet / und vorgenommen / ja auch bey seinem Begräbniß über zwölff tausend talenta aufwenden lassen.

Ob nun zwar bey uns Christen / dergleichē Heydnisches Trauren nicht von nöthen / in dem wir aus Gottes Wort versichert / das die unsrigen durch den zeitlichen Todt nicht umbkommen / sondern alsdann
erst

Abdankung.

erst recht zu leben anfangen / ja daß wir auch von ihnen nicht gänzlich geschieden / sondern nur auff wenige Zeit entfernet seyn; Welches alles aber jene nicht gewußt noch gegläubet / und daher ihre Todten als ganz verlohrene geschäzet haben:

So ist dennoch löblich und wohl gethan / wenn auch wir den Abschied derer jenigen / so dem gemeinen Nutzen dienstlich gewesen / und des Vaterlandes Aufnehmen eifrig befördern und fortsetzen helffen / gebührend beklagen / und deren wohl erworbenes Lob und Ehren-Ruhm der Nachwelt / durch alle ersinnliche Wege zu hinterlassen uns befleissigen.

Und eben umb eines dergleichen gegen dieses Land wohlverdienten Mannes willen / ist gegenwärtiger Trauer-Convent angestellet.

Da nemlich des weyland HochEdlen / Gestrengen und Besten / Herrn Johann Georgens von Oppel / auff Lomitz / Gosda / Ober- und Nieder-Lichtenau / Lampers- und Wellerwalden zc. Churfl. Durchl. zu Sachsen zc. Hochbestalten wirklichen Geheimen Raths- und Ober-Steuer-Einnehmers zc. verblichener Körper nümehro zu seiner Sepultur mit Christlichen und gewöhnlichen Ceremonien soll befördert und geleitet werden.

Von dessen hohen Verstande / Geschicklichkeit und Erfahrung / wohl ein mehrers gesaget werden könnte /

G

wen

Abdancfung.

wen es die Zeit und dieses Orthes Gelegenheit zulassen wolte / genugsam aber ist / daß der Seel. Herr Geheimer Rath zc. (wie befand) von dem theuern Churfürsten zu Sachsen und Burggrafen zu Magdeburg / Herrn Johann Georgen dem Ersten zc. Glorwürdigen Andenckens / nicht allein albereit Anno 1629. zum Hoff-Rath bestellet / sondern auch nachgehendes in das höchste und innerste Raths-Collegium / zur Geheimen Raths-Stelle ist befördert und erhaben worden. In welcher hochansehnlichen Bestallung Er auch von koregierender Churfürstl. Durchl. unsern gnädigsten Herrn zc. so lange Er nur Gesundheit halber fort gekönt / gnädigst ist gelassen / und vor dero würcklichen Geheimen Rath gewürdiget worden.

Ob nun zwar zu wünschsen gewesen / daß Göttliche Allmacht diesen wolverdienten Herrn noch lange Zeit bey Leben und guten Kräfften gefristet hätte / Massen auch die hochbetrübt hinterlassene Frau Wittib / Kinder und Anverwandte / dessen Hintrit umb so viel schmerzlicher empfinden / je mehr sie gewahr werden / daß sie allerdings an Ihme ihren besten Freund nunmehr nechst GOTT / entbehren sollen: So müssen sie jedenoach sich in ihren hohen schmerzlichen Trauren Christlich begreifen / und der Väterlichen Schickung GOTTES in allen geduldig unterwerffen.

Das

Abdanckung.

Daß aber Höchst- und Hochgedachte Ihre Chur- und Fürstl. Durchl. auch Fürstliche Gnaden zc. auff beschehenes unterthänigst- und gehorsamstes Ansuchen/ durch dero höchst- und hochansehnliche Herren Abgesandten zc. dieses Reich-Begängniß so trefflich condecoriren lassen/ und dadurch dero beharrliche Gnad/ wie im Leben/ also auch nach dem Tode/ so wohl gegen dem Seeligverstorbenen/ als dessen hinterlassene öffentlich an tag gebē und bezeugen wollen; Das erkennen die vorgedacht-herzlich betrübte Frau Wittibe/ Herren Söhne und Jungfrauen Töchtere/ mit unterthänigst und unterthänigen Danck/ schöpfen dannenhero nicht geringen Trost in ihren hohen Betrübniß. Und gleich wie sie hiervoor Ihrer Chur- und Fürstl. Durchl. auch Fürstl. Gnaden zc. zu stetswehrender Danckbarkeit sich verbunden erkennen/ Also wollen sie nicht unterlassen/ Zeit ihres Lebens/ solche unschätzbare Gnade/ mit imbrünstigen Gebet zu GOTT/ vor dero immerblühendes Chur- und Fürstliches Wolergehen zu seuffzen/ auch mit möglichsten unterthänigsten Diensten hinwiederum stetigst zuverschulden; Bitten darneben gehorsamst/ es wolten Ihre Chur- und Fürstl. Durchl. auch Fürstl. Gnaden zc. sie allerseits in dero Chur- und Fürstl. Schutz/ Gnad und Huld gnädigst und gnädig auf- nehmen und befohlen seyn lassen/ von Herzen wünschende/ daß die Güte Gottes Ihre Chur- und Fürstl. Durchl.

Durchl. auch Fürstl. Gn. bey aller selbst begehrtter
Erspriessigkeit mächtiglich erhalten / und vor allen
Trauerfällen und Unglück väterlich lange Zeit und
Zahre bewahren wolle.

Sagen auch hiernechst vorhochermeldten Her-
ren Abgesandten / auch andern anwesenden Churfl.
Herren Geheimen-Hoff-und andern Rätthen zc. und
vornehmen Officirern / dienstgehorsam-schuldig-und
gebührenden Danck / daß sie theils diese Mühwäl-
tung so willig und unbeschwert auff sich nehmen /
theils auch vor Ihre Person / zu Bezeigung dero
condolenz dem Seel. verstorbenen das Geleithe ge-
ben wollen / und wünschen herzlich / daß der barmher-
zige Gott Sie sämptlich vor allen Unfall und Trau-
ren gnädiglich bewahren / denen Leidtragenden aber
Gelegenheit wiederfahren lassen wolle / damit sie die-
se erwiesene Gnad / Ehr und freundliche Bezeigung
mit geziemenden Danckdiensten und Freundschaft /
nach Standes Gebühr / in frölichen occasionen er-
wiedern mögen.

Worzu sie sich den jederzeit bereitwilligst und ge-
fließen erfinden lassen / und hiermit durch meine Be-
nigkeit anerbötig gemachet haben
wollen.

Christliche L
Bey dem Hochansehn
Beg
Des Hoch=Edlen / C
L

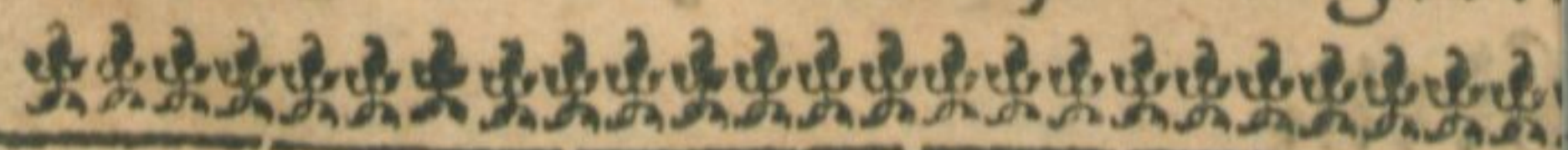
Johann

von S

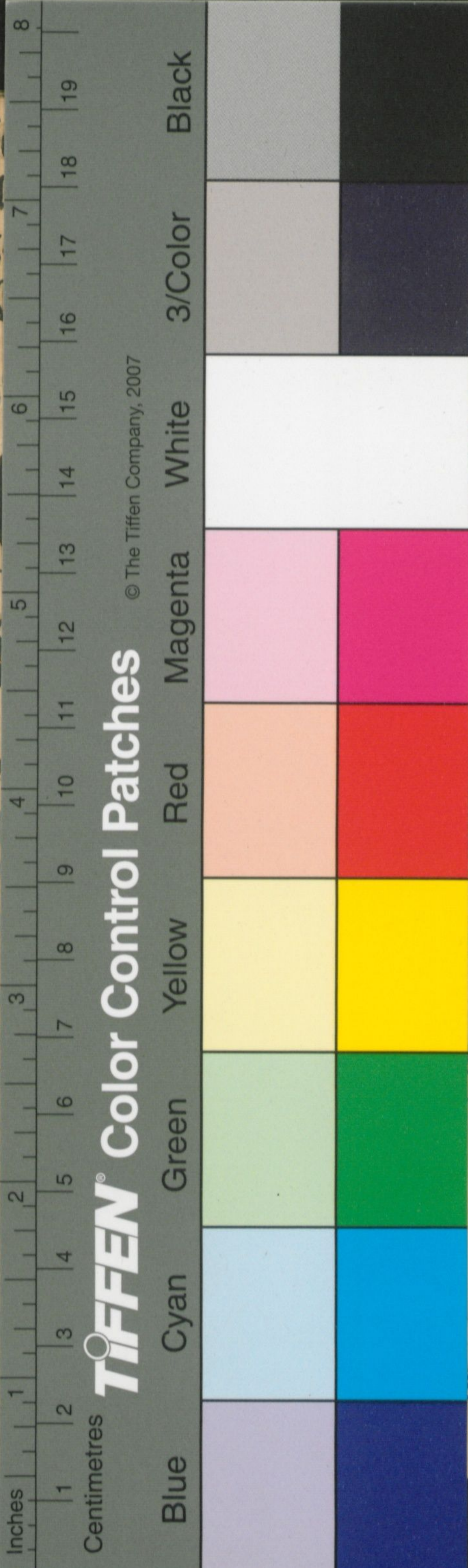
Auff Lomnitz /
Nieder=Lichtenau / Lam
fürnehmen J Cti, Comitis P
Reichs Befrentens / Auch Ch
ansehnlichen würcklichen
Steuer=

Als Er den 19. Junij Anno 166
Christo Jesu entschlaffen/und
hernach/ in die Kirche zu S.
Ceremonien ge
Bethan/ und auff B

M. Christianum Zir
Predigern



Wit
Gedruckt bey Tob



TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

